

Durch Beruf in die Gesellschaft

Peter Matteo engagiert sich für die Bethanien Kinder- und Jugenddörfer: Ausbildung fördern

Von Christa Kaddar

„Die Idee kam Anfang 2001, als ich meinen 40. Geburtstag im Rheingau gefeiert habe“, erinnert sich Peter Matteo. Er gründete den Förderverein des Bethanien Kinder- und Jugenddorfs in Eltville-Erbach und ist dessen Vorsitzender.

„Ich wollte einen Betrag für einen guten Zweck spenden, und ein Freund schlug das Kinderdorf vor.“ Peter Matteo spendete 4 000 Mark. „Als ich mir danach die Einrichtung angeschaut habe, war ich sehr beeindruckt von der Art und Weise, in der das Kinderdorf geführt wird.“

Später kam aus seinem Bekanntenkreis der Vorschlag, einen Förderverein für das Kinder- und Jugenddorf zu gründen. Sein erster Gedanke war: „Dafür habe ich keine Zeit.“ Dennoch: Der heute 46-Jährige gründete den Förderverein, der 2003 mit 30 Mitgliedern und gleich 10 000 Euro auf dem Konto startete. Am Anfang sammelte Matteo 25 000 bis 40 000 Euro pro Jahr. Inzwischen kommen bis zu 50 000 Euro zusammen und die Förderung ist seit einem Jahr nicht nur auf das Kinderdorf in Erbach beschränkt, sondern auf alle drei Bethanien Kinder- und Jugenddörfer ausgedehnt worden.

„Am Anfang haben wir viele Freizeitveranstaltungen für die Kinder und Jugendlichen finanziert“, erzählt Matteo. „Aber eigentlich haben die Kinder hier alles, was sie für ihre Freizeit und die alltägliche Versorgung brauchen. Das Kinderdorf hat einen großen Spielplatz, einen Skaterplatz und ein Schwimmbad. Seit 2005 legen wir den Schwerpunkt der Förderung auf die Ausbildung der Kinder – von der Nachhilfe bis zum Bewerbungstraining.“



Kurz vor der Geburt des ersten Sohnes hat bei dem Bauingenieur Peter Matteo „ein Umdenkenprozess in puncto Kinder“ stattgefunden. Seit Jahren setzt er sich für benachteiligte Kinder ein. Foto: Christa Kaddar

Bauingenieur Peter Matteo aus Rödermark hat als geschäftsführender Gesellschafter einer Grundstücksentwicklungsgesellschaft durch vielfältige Kontakte im geschäftlichen und privaten Bereich Sponsoren gefunden, die sich davon überzeugen konnten, dass jeder gespendete Euro im Kinderdorf ankommt. Außer der finanziellen Unterstützung bringen die Sponsoren auch Fachkenntnisse und verschiedene Dienstleistungen unentgeltlich ein. Besonders wertvoll sind diese Kontakte, wenn es um die Vermittlung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen für die Jugendlichen geht. „Da stehen wir jetzt am Anfang“, erklärt Matteo. Es ist ihnen wichtig, junge Menschen aus den Randschichten herauszuholen. Den Jugendlichen solle die Möglichkeit gegeben werden, „mit einem guten Beruf ein gestaltendes

Mitglied dieser Gesellschaft zu sein, statt Sozialhilfe oder Hartz IV Gelder zu empfangen“.

„Kinder sind etwas Tolles.“

Peter Matteo

Peter Matteo spricht mit Leidenschaft von seinen Visionen, was die Zukunft der Kinder betrifft. Was motiviert ihn, sich so zu engagieren? „Meine eigenen Kinder sind der Antrieb“, erklärt er. „Kinder sind etwas Tolles! Wir im Rhein-Main-Gebiet leben in einer der reichsten Regionen Deutschlands, und 70 Prozent der Kinder, die hier im Kinderdorf sind, kommen aus dieser Region. Den Kindern mangelt es nicht am Intellekt. Sie haben teilweise so traumatische Erfahrungen hinter sich, dass sie nicht einmal in der Schule ruhig sitzen können.“

Dass diese Mädchen und Jungen die außerschulischen Fördermaßnahmen eifrig nutzen, haben sie inzwischen bewiesen. Matteo spricht regelmäßig mit den Lehrkräften der Rheingauer Schülerhilfe, die die Entwicklung der Schüler in Haupt- und Realschule und am Gymnasium begleiten. Die Jugendlichen können im Kinderdorf bis 18 bleiben. Aber: „Der Förderverein wird sie auch noch länger begleiten, wenn sie erst danach ihre Ausbildung beenden oder nach dem Abitur studieren wollen“, versichert Matteo, der eigentlich keine Freizeit hat. „Ich würde eher andere Sachen sein lassen, bevor ich mein Engagement für das Kinderdorf einschränken würde.“ Manchmal allerdings muss seine Frau ihn daran erinnern, dass die eigenen beiden Kinder nicht zu kurz kommen sollen.